

1871 Chef der Präsidialabt., 1873–87 der Sektion für Wasserbau im Min. für öffentliche Arbeiten und Verkehrswesen. M. entfaltete eine beachtliche Tätigkeit als Fachschriftsteller.

W.: *Tagosztály (Kommissierung), 1846; A Sár-társég öntözése (Die Staubewässerung der Region S.), 1863; Vizjogi és vízmívelési alapismeretek kézi könyve (Hdb. für Wasserrecht und Wasserbau), 1868; etc.*

L.: *Magyar Mérnök és Építészegylet Heti Értesítője, 1897, S. 1f.; I. Sárköz, Régibb vízmérnökeink életéből (Aus dem Leben unserer früheren Wasserbautechniker), 1897, S. 133ff.; M. Életr. Lex. (* 1. 8. 1820); Szimyei. (K. Benda)*

Miczyński Kazimierz, Botaniker. * Przetakówka, Bez. Neusandez (Galizien), 3. 3. 1868; † Lemberg, 28. 7. 1918. Stud. an der Univ. Krakau zunächst Phil., dann Landwirtschaft, 1893 Dr. phil. 1888–90 war er als Demonstrator und 1891/92 als Ass. an der botan. Lehrkanzel tätig. 1894 erhielt er die Goldene Medaille für die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Ausst. in Neusandez. 1895 Ass. in Göttingen an der Lehrkanzel für Pflanzenkultur. 1896 Doz. der allg. Landwirtschaft am Polytechnikum in Lemberg. 1900 wurde er in Dublany provisor. Doz. und hielt Vorlesungen über Landwirtschaft und Viehzucht. 1901–18 Prof. für Pflanzenbau. Ab 1909 Dir. des Inst. für Samenkultur und Pflanzenschutz, führte er Arbeiten über Genetik, Zucht und Pflanzenkultur durch. 1913 wurde er vom Ackerbaumin. in Wien als Mitgl. in den landwirtschaftlichen Rat berufen. M., der u. a. über Bodenkde., über Pflanzenzüchtung und Pflanzenkrankheiten arbeitete, veröff. zahlreiche Artikel in den Jbb. für Land- und Forstwirtschaft etc. und verfaßte eine Reihe von Hdbb. 1897–1903 red. er die Z. „Rolnik“ (Der Landwirt).

W.: *O zamarzaniu tkanek gruszy (Über das Erfrieren des Birnengewebes), 1890; O pochodzeniu i składzie chemicznym gleby w dolinie sądeckiej (Über die Entstehung und chem. Zusammensetzung des Bodens im Tal von Sandez), 1893; Rolnik wzorowy ... (Der Musterlandwirt ...), 1900, 4. Aufl. 1913; Uprawa roli i roślin (Boden- und Pflanzenkultur), 1909, 4. Aufl. 1923; Szkodniki i choroby ziemniaków w r. 1910 w Galicji (Die 1910 in Galizien aufgetretenen Schädlinge und Krankheiten der Feldfrüchte), 1911.*

L.: *Czas, 1918, n. 328, 330; Tygodnik Rolniczy, 1918, S. 404ff.; Kosmos, 1920, S. 294f.; Wielka Enc. Powszechna PWN; Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga, Bd. 10; J. H. Gurski, Pamięci K. M. (Gedenkschrift für K. M.), 1929; St. Inglot, Zarys dziejów rolniczych i leśnych w Polsce (Zur Geschichte der Land- und Forstwiss. in Polen), 1948, S. 22. (I. Homola)*

Midelburg Leopold, General. * Lipnik, Bez. Biala (Galizien), 11. 5. 1837; † Graz,

22. 11. 1913. Trat 1856 als Gemeiner in das IR 56 ein, von dem er bald zum 17. Gendarmeriegt. (Krakau) transferiert wurde. 1860 kam M. zum 4. Gendarmeriegt. (Lemberg), 1866 rückte er zum Lt. beim 5. Landesgendarmeriekmdo. in Kaschau vor. Nach einer Einteilung beim IR 30 (1867–73) kam M. 1783 wieder zur Gendarmerie und wirkte in den folgenden Jahren als Abt.Kmdt. in Sanok, Rzeszów, Neusandez, Tarnopol und Krakau; 1884 Rtm. 1894 Mjr., 1895/96 war M. Stellvertreter der Landesgendarmeriekmdt. in Lemberg, 1896–1900 (i. R.) führte er als Obstlt., dann als Obst. (1898) das Landesgendarmeriekmdo. n. 14 in Klagenfurt. 1908 erhielt M. den Titel GM.

L.: *N. Fr. Pr. vom 23. 11. 1913; M. Frühling, Biograph. Hdb. der in der k. u. k. österr.-ung. Armee und Kriegsmarine aktiv gedienten Off., Ärzte, Truppen-Rechnungsführer und sonstigen Militärbeamten jüd. Stammes, 1911; KA Wien. (R. Egger)*

Mielich Alphons, s. **Mielichhofer**
Alphons

Mielichhofer Alphons, Maler. * Klosterneuburg (NÖ), 27. 1. 1863; † Salzburg, 25. 1. 1929. Stud. in Paris, London und München machten ihn mit den bedeutendsten Kunstströmungen seiner Zeit bekannt. Er selbst wandte sich vor allem oriental. Themen zu und folgte damit einer Tradition, die in Österr. von Makart (s. d.), C. R. Huber (s. d.) und K. L. Müller vertreten wurde. Von dem kraftvollen Pathos dieser österr. Orientalmalerei unterscheidet sich sein vor allem in Ägypten geschaffenes Werk durch eine fein abgestimmte farbige Wirkung, die allerdings manche mod. Züge trug und damit dem Zeitgeschmack entsprach. M. malte stimmungsvolle Erscheinungsbilder, meist kleinformatige Tempera- und Ölgemälde, die eine Buntheit der Farben vermeiden und durch kultivierte, aufeinander abgestimmte Farbtöne das eigenartige Licht und die Atmosphäre des Orients zu erfassen suchen. Spontane Impressionen werden durch eine Spachteltechnik effektiv vorgetragen. M. bevorzugte meist bekannte Ansichten, wie Darstellungen der Sphinx, der Pyramiden, der Moscheen und Kalifengräber. Von seinem Interesse hist. Motiven gegenüber zeugen auch seine 41 farbigen Wiedergaben der Wandmalereien von Kusejr Amra in Arabien zu dem von der Wr. Akad. der Wiss. 1907 hrsg. gleichnamigen Werk. Ölbilder des Künstlers verwahrt u. a. die Österr. Galerie, das